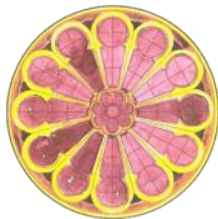


**Evangelische Nazareth-Kirchengemeinde**  
[www.evangelische-nazarethkirchengemeinde.de](http://www.evangelische-nazarethkirchengemeinde.de)



# Gemeindebrief

## Oktober-November 2026

# Oktobersegen

Guter Gott, die Welt wird bunt und leise,  
das Jahr geht auf seine weise Reise.  
Für die Ernte und das goldene Licht,  
sage ich Danke und vergesse dich nicht.



Foto: Hilbrich

**Impressum** Der Gemeindebrief erscheint im Auftrag der Evangelischen Nazareth-Kirchengemeinde, Berlin-Wedding, Evangelischer Kirchenkreis Berlin Nord-Ost

**Herausgeber:** Gemeindekirchenrat

**Redaktion:** Sebastian Bergmann (V.i.S.d.P.); Judith Brock, Obadja Lehmann

**Fotos/Bilder:** Gemeindebrief.de, KiTa, Pixabay, Lilith Brock

Anregungen und Feedback senden Sie bitte an:  
[redaktion@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de](mailto:redaktion@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de)

## Angedacht Monatsspruch Oktober

*„Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen.“*

**Galater 5,1**

*„Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein“,* singt Reinhard Mey. Man stellt sich ein himmlisches Blau vor, einen Flieger, der in ein Wolkenmeer eintaucht und wieder daraus hervorkommt. Die Erdschwere bleibt weit unten zurück. Für einen Augenblick scheint alles leicht. Der Blick weitet sich, die Seele erhebt sich.

**Aber was ist Freiheit?** Ist sie dieser Abstand zu allem, was uns auf der Erde belastet, verpflichtet und einengt? Ein Zustand, in dem wir einfach schweben und die Sorgen hinter uns lassen können?

Vielleicht verbinden wir Freiheit mit der Sehnsucht, endlich einmal nur das zu tun, was wir selbst wollen. In einem Flieger über den Wolken schweben. Oder unten am Meer auf einer Liege liegen, in die Sonne schauen, ein spannendes Buch in der Hand und einfach so in den Tag hineinleben. Kein Termindruck, kein volles E-Mail-Fach, kein Kalender, der schon wieder vorgibt, was als Nächstes zu tun ist. Niemandem etwas schuldig sein. Für eine Weile nur an sich selbst denken.

Das klingt verlockend. Und vielleicht gehört das zur Freiheit: nicht ständig funktionieren zu müssen, nicht von den Erwartungen anderer bestimmt zu werden?

Aber Freiheit kann auch ganz anders klingen. Ernüchternder, schmerzhafter. „*Freedom's just another word for nothing left to lose*“ – Freiheit ist nur ein anderes Wort dafür, nichts mehr zu verlieren zu haben. So heißt es in dem Lied *Me and Bobby McGee*, das Kris Kristofferson geschrieben hat.

Ein Satz, der die romantischen Vorstellungen von Freiheit auf den Kopf stellt. Denn was ist das für eine Freiheit, wenn ein Mensch nichts mehr besitzt, keine Beziehungen mehr hat, keine Zukunft erwartet? Ist Freiheit dann die Folge einer tiefen Verlorenheit?

Freiheit ist schwer zu greifen. Sie hat Platz für tausend Vorstellungen, Philosophien und Bilder. Und doch wird sie erschreckend konkret, wo sie fehlt:

Wenn ein Mensch die Welt nur noch durch Gitterstäbe sehen kann, nur einen winzigen Ausschnitt des Himmels erblickt, wird er nicht lange überlegen müssen, wenn man ihn fragt, was Freiheit für ihn ist.

Wo Menschen auf der Straße Angst vor der brutalen, willkürlichen Gewalt staatlicher Regierungsmilizen haben müssen, vor Verschleppung und Folter, wo Frauen nicht allein unterwegs sein und am gesellschaftlichen Leben teilnehmen dürfen, ist die Sehnsucht riesengroß, sich einmal frei und leicht in der Öffentlichkeit bewegen zu dürfen.

Wir leben in einem freien, demokratischen Land. Wir können wählen, unsere Meinung äußern, unseren Glauben leben und uns frei bewegen. Das sind keine Kleinigkeiten, sondern Erzungenschaften, die wir nicht für selbstverständlich halten

sollten. Grundrechte schützen unseren persönlichen Freiheitsraum – und Demokratie lebt davon, dass Menschen ihre Freiheit wahrnehmen und sich einbringen.

Und doch erleben wir gerade, dass Freiheit nicht nur etwas Schönes und Leichtes ist. Freiheit bedeutet auch, selbst entscheiden zu *müssen*. Niemand nimmt uns die Verantwortung für unsere Entscheidungen ab. Wir müssen uns eine Meinung bilden, abwägen, Widerspruch aushalten und damit leben, dass es nicht immer eine eindeutige Antwort gibt.

Vielleicht ist das ein Grund, warum **Freiheit manchmal auch anstrengend** werden kann. Die Versuchung ist groß, Verantwortung abzugeben: an Menschen, die uns sagen, was richtig ist, an einfache Antworten, die keine Zweifel mehr zulassen, an diejenigen, die versprechen, für Ordnung und Sicherheit zu sorgen. Und so kann es geschehen, dass Menschen politische Kräfte unterstützen, die demokratische Freiheiten und Institutionen einschränken wollen. Die Entscheidung dafür wird in Freiheit getroffen – und kann doch dazu beitragen, Freiheit wieder abzubauen.

Auch ist Freiheit **gesellschaftlich** nicht für alle Menschen gleich erfahrbar. Wer wenig Geld hat, hat weniger Möglichkeiten, sich frei zu entfalten. Bildungschancen setzen Grenzen und sind bei uns sehr ungleich verteilt. Und nicht jeder Mensch hat das Gefühl, mit seiner Stimme etwas bewirken zu können. Untersuchungen zeigen, dass soziale und bildungsbezogene Unterschiede auch die Möglichkeiten politischer Teilhabe beeinflussen.

Freiheit hat deshalb immer auch eine **soziale Seite**. Es reicht nicht, Menschen formal zu sagen: *„Du bist ja frei. Du lebst in einem freien Land.“* Sie brauchen auch *reale* Möglichkeiten, diese Freiheit zu leben. Ein Kind, das bei uns in einer bildungsfernen Familie aufwächst, hat lange nicht die gleichen Möglichkeiten, wie ein Kind, das in einer Akademikerfamilie aufwächst.

**Und damit kommen wir unweigerlich zu unserer eigenen Geschichte. Denn wie frei wir unser Leben gestalten können, hängt auch davon ab, was uns von Haus aus mitgegeben wurde.**

Hier werden früh die ‚freiheitlichen‘ Weichen gestellt. Manche wachsen in Familien auf, in denen sie ermutigt werden, Fragen zu stellen, eigene Entscheidungen zu treffen und ihre Begabungen zu entwickeln. Andere lernen früh, sich anzupassen, Erwartungen zu erfüllen oder lieber nicht aufzufallen. Das alles prägt, was wir später als selbstverständlich, möglich oder unmöglich empfinden.

Und natürlich geht es auch um unsere *aktuellen* Lebensumstände, wenn wir uns fragen, wie frei wir uns persönlich fühlen. Arbeit, die kaum Zeit für anderes lässt, die Pflege eines Angehörigen, Verantwortung für die Familie oder körperliche Einschränkungen können unseren Alltag stark bestimmen. Aber auch innere Kämpfe können uns unfrei machen: der Wunsch nach mehr Zeit für uns selbst und zugleich die Sorge, egoistisch zu sein oder nicht genug zu tun. Und vielleicht kennen wir die Angst, den Anschluss zu verlieren, wenn andere

scheinbar längst weiter sind und wir unseren eigenen Weg und unser eigenes Tempo gehen.

**Freiheit entscheidet sich nicht nur daran, wie groß unser äußerer Spielraum ist, sie hat auch damit zu tun, was uns innerlich bindet.**

Was hält mich fest? Wovon mache ich meinen Wert abhängig? Von meiner Leistung, von der Anerkennung anderer, davon, es allen recht zu machen? Welche Ängste bestimmen mich? Wo richte ich mein Leben nach Erwartungen aus, die gar nicht meine eigenen sind?

Unfreiheit beginnt dort besonders tiefgreifend, wo wir die Erwartungen anderer längst zu unseren eigenen gemacht haben.

**Solche übernommenen Erwartungen können auch unser Bild von Gott prägen.** Wir können meinen, auch Gott gegenüber genügen, alles richtig machen und seinen Erwartungen entsprechen zu müssen.

Paulus kannte dieses Denken. Er meinte, Gott zu dienen, indem er das Gesetz streng befolgte und die junge christliche Bewegung bekämpfte. Für ihn war das der Weg, Gott zu entsprechen.

Dann begegnete ihm Christus. Für Paulus veränderte sich damit grundlegend, wie er auf Gott und auf sich selbst blickte.

Er erkannte: Ich muss nicht erst alles richtig machen, um vor Gott zu bestehen. **Gottes Liebe ist zuerst da, sie ist nicht etwas, das ich durch mein Tun erst verdienen muss. Sie ist mir längst zugesagt.**

„Zur Freiheit hat uns Christus befreit!“, schreibt Paulus.

**Durch Christus sind wir befreit von aller Angst, vor Gott nicht bestehen zu können.**

Doch was bedeutet diese Freiheit positiv? Für Paulus ist sie keine Freiheit, in der sich alles nur um mich dreht. Sie wird zur Freiheit für andere. Wenige Verse später schreibt er:

„Durch die **Liebe** diene einer dem andern.“

Wer nicht mehr ständig um den eigenen Wert, das Ansehen und die Anerkennung kämpfen muss, hat etwas frei. Frei für den anderen Menschen. Für Aufmerksamkeit, für Hilfe, für ein offenes Ohr, für Solidarität. Freiheit zeigt sich dann nicht darin, dass ich tun kann, was ich will, sondern darin, dass ich mich anderen zuwenden kann, ohne ständig um mich selbst kreisen zu müssen. **Christliche Freiheit führt aus der Selbstbezogenheit heraus und in die Liebe hinein.**

Paulus schreibt das alles nicht aus einer bequemen, unbeschwerten Lebenssituation. Er kennt Gefängnis, Fesseln, Bedrohung und Verfolgung. Seine *äußere* Freiheit war immer wieder extrem eingeschränkt. Und trotzdem war er erfüllt von dieser *inneren Freiheit*, die ihm in der Begegnung mit Christus geschenkt wurde. Diese innere Freiheit muss ihm sehr viel Stärke gegeben haben.

Auch wir können nicht über alles bestimmen, was in unserem Leben geschieht. Wir können krank werden, einen Menschen verlieren, unter beruflichem Druck stehen, uns Sorgen um die Zukunft machen oder erleben, dass andere über uns entscheiden, uns bedrängen. Die Freiheit von der Paulus spricht, bedeutet dann nicht, all das einfach abschütteln zu können.

Aber, *in* und *mit* Christus, gibt es gewissermaßen **einen anderen Raum**. Einen Raum, der offen und weit ist, auch wenn unser äußerer Spielraum eng geworden ist. Einen Raum, in dem wir auf- und durchatmen können, weil die Angst dort kein Zuhause hat.

Dort weiß ich: Was mir geschieht, hat nicht die Macht, darüber zu bestimmen, wer ich bin und was ich von mir denke. Mein Wert hängt nicht davon ab, was andere mir antun oder über mich denken. Niemand kann mir diese innere Freiheit nehmen, weil mein Leben in Christus geborgen und geschützt ist.

Auch wenn sich draußen vieles verengt, durch Intoleranz, Engstirnigkeit und Feindbilddenken oder schicksalhafte Ereignisse: In **uns** bleibt ein Raum offen. Wir können ihn betreten, aufatmen und entdecken, was in unserem Leben noch möglich ist. Diesen Raum der Freiheit hält uns Christus offen.

Es grüßt Sie herzlich Ihre Pfarrerin Judith Brock



Seien Sie herzlich eingeladen  
zu unserem Gottesdienst  
sonntags um 11.00 Uhr im Gemeindehaus  
in der Nazarethkirchstraße 50 (13347 Berlin)

Aufgrund von Umbauarbeiten findet der Gottesdienst nicht in der Alten Nazarethkirche statt.

Einige Monate im neuen Jahr wird der Gottesdienst noch im Gemeindesaal stattfinden. Voraussichtlich werden wir dann in der zweiten Jahreshälfte wieder in unsere Kirche zurückziehen.

## **Worship-Andacht 08. November,**

**18:00 – ca. 18:30 Uhr**

Wir singen Worship-Lieder, es gibt einen kurzen Wortimpuls, Gebet und Segen.

Die Andacht findet im Gemeindesaal statt.

Danach gibt's Knabbereien und Getränke, wenn man noch kurz verweilen möchte.

Im Oktober pausieren wir.

Der nächste Termin ist der 08. November

Ihr wisst nicht, was Worship-Lieder sind? Dann hört einfach mal in eins rein, das wir gesungen haben: <https://www.youtube.com/watch?v=ldc1MGTTjo>

Wir freuen uns auf euch!

Obadja Lehmann und Markus Steinmeyer



# Aus dem GKR

Liebe Gemeinde,

mit dem September ging auch das diesjährige Open-Air Sommerkino an der Kirche zu Ende. Vier wunderbare Filme wurden gezeigt und die große Resonanz hat wieder einmal bestätigt, wie wichtig es ist, dass Kultur auch im Kiez stattfinden muss und nicht nur auf den großen Bühnen unserer Stadt. An dieser Stelle sei dem Bezirksamt herzlich gedankt, dass das Sommerkino auch in diesem Jahr finanziert werden konnte. In Zeiten knapper öffentlicher Kassen ist das keine Selbstverständlichkeit.

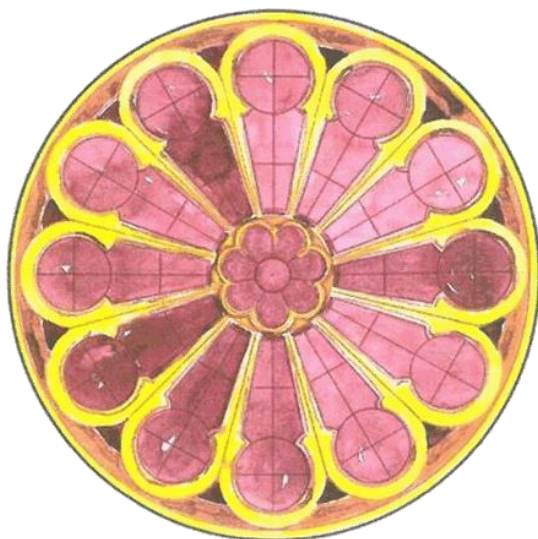
Das Kulturangebot auf dem Leopoldplatz geht aber auch im Oktober und November weiter:

Die Reihe „Artists Residencies“ wird mit drei Projekten fortgesetzt. Dabei geht es um Annoncen, Aufmerksamkeit und Entspannung. Mehr verrate ich an dieser Stelle noch nicht. Lassen Sie sich einfach überraschen und vor allem: Machen Sie gern mit!

Aktuell sehen Sie noch ein Baugerüst vor der Alten Nazarethkirche stehen. Solange die Außentreppe und die Türen saniert werden, bleibt es auch noch stehen. Von außen sind dann keine Baumaßnahmen mehr sichtbar. Im Innenraum gehen sie

aber noch ein bisschen weiter. Aber auch dort liegen wir sozusagen auf der Zielgeraden und werden am 1. Advent offiziell die Wiedereröffnung feiern. D.h. Weihnachten gibt es ab diesem Jahr wieder in der Kirche und nicht mehr im Gemeindehaus.

Ihr Sebastian Bergmann  
(Vorsitzender des Gemeindegemeinderates)



**NAZARETH | KAPERNAUM | KORNELIUS | OSTER**  
DIE EVANGELISCHEN GEMEINDEN IM WEDDING  
LADEN EIN

# REFORM ATIONS TAG 2026

**REGIONALER GOTTESDIENST**  
**31. OKTOBER 2026 | 18 UHR**  
KORNELIUSKIRCHE | DUBLINER STR. 29

Wir feiern die Veränderung und all das, was  
Bestand hat. Und wir erbitten Gottes Segen  
für ein ganz besonderes Jubiläum!

IM ANSCHLUSS AN DEN GOTTESDIENST SIND WIR ALLE  
GANZ HERZLICH ZU EINEM EMPFANG EINGELADEN!

# FRIEDENSDEKADE 2026

08. bis 18. November 2026

Die Kapernaum-Gemeinde in Zusammenarbeit mit dem ökumenischen Arbeitskreis Wedding lädt Sie ganz herzlich zu nachstehenden Gottesdiensten und Veranstaltungen ein.



|                                      |                               |                                                                                                            |
|--------------------------------------|-------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Sonntag</b><br>08.11., 11.00 Uhr  | Kapernaumkirche               | <b>Abendmahlsgottesdienst</b><br>Dagmar Tilsch                                                             |
| <b>Dienstag</b><br>10.11., 17.00 Uhr | Gemeindesaal<br>Kapernaum     | <b>Gesprächsabend</b> mit<br>Thomas Jeutner                                                                |
| <b>Mittwoch</b><br>11.11., 09.00 Uhr | Paul-Gerhard-Stift<br>Kapelle | <b>Morgenandacht</b><br>Friedemann Sommer                                                                  |
| 19.00 Uhr                            | Kapernaumkirche               | <b>Taizé</b><br>Markus Steinmeyer                                                                          |
| <b>Samstag</b><br>14.11., 17.00 Uhr  | Gemeindesaal<br>Kapernaum     | <b>Lesung mit Musik</b><br>Thomas Suckow                                                                   |
| <b>Sonntag</b><br>15.11., 11.00 Uhr  | Kapernaumkirche               | <b>Gottesdienst</b><br>Sr. Gertrud Heublein                                                                |
| <b>Montag</b><br>16.11., 18.00 Uhr   | Gemeindesaal<br>Kapernaum     | <b>Filmabend</b><br>„Von Menschen und Göttern“                                                             |
| <b>Dienstag</b><br>17.11., 18.00 Uhr | Kirche St. Joseph<br>Krypta   | <b>Lesung mit Musik</b><br>Aus den „Gefängnisbriefen“<br>Max Josef Metzgers                                |
| <b>Mittwoch</b><br>18.11., 18.00 Uhr | Kapernaumkirche               | <b>Abschlussgottesdienst</b><br>Helmut Blanck                                                              |
| <b>anschließend</b>                  | Gemeindesaal<br>Kapernaum     | <b>Offenes Gesprächsangebot /<br/>Diskussion</b><br>zur Friedensdenkschrift der EKD<br>Alexander Tschernig |



Änderungen möglich

# *Herzliche Einladung zur Andacht in der Friedhofskapelle*



**am Ewigkeitssonntag (Sonntag, 22. Nov. 2026)**  
**um 15.00 Uhr**

**Ort: Friedhof Dankes-Nazareth, Blankestraße 12, 13403 Berlin**

# Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Wir begannen das neue Schuljahr auch dieses Mal wieder mit einer Grillparty für alte und neue Konfis in unserem Gemeindegarten und es war ein voller Erfolg: 26 Teenager aßen Unmengen von Würstchen, Gemüsespießen und Knoblauchbrot, quatschten, kickerten und spielten Werwolf! Mit dabei waren auch die Pfarrerrinnen Sarah Schattkowsky und Franziska Pich, die den Konfirmandenunterricht für die verschiedenen Gemeinden im Wedding gestalten. Und zum Glück spielte auch das Wetter mit! Es war ein wirklich schönes Miteinander, das wir auch im nächsten Jahr ganz bestimmt wiederholen werden! Und nach dem dritten Mal ist es dann schon Tradition, oder?

Und auch die Jugendgruppe, die ein bisschen gewachsen ist, trifft sich weiterhin alle zwei Wochen am Mittwoch. Unsere nächsten Treffen sind am **30. September, am 14. Oktober und am 4. und 18. November, jeweils von 17:00 bis 19:30 Uhr!** Wir freuen uns immer über neue Leute!



Auch der **KreativKlub** für Kinder im Grundschulalter, der einmal im Monat stattfindet, geht weiter! Wir treffen uns an folgenden Samstagen von **10:00-14:00 Uhr: am 3. Oktober, am 14. November und am 04. Dezember!** In dieser Zeit wird gebastelt, Kinder können kreative Ideen ausprobieren und umsetzen, und Waffeln gibt es auch! Es steht den Eltern frei, ob sie dabeibleiben wollen, oder nicht... aber ich glaube, viele Eltern haben beim Basteln fast genauso viel Spaß wie die Kinder! Und Waffeln gibt es auch! Bei Interesse meldet euch bitte bei mir an: [rica.kaufel@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de](mailto:rica.kaufel@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de)

In der Kita Nazareth gibt es auch dieses Jahr wieder eine sehr nette Gruppe von Kirchenmäusen, die ich jede Woche besuche. Und gerade jetzt, während ich diesen Text schreibe, freue ich mich auch schon sehr auf die Bibelwoche vom 20.-25. September, bei dem es um Noah gehen wird! Abgeschlossen wird die Woche mit einem **Familiengottesdienst am 27. September um 11:00 Uhr mit dem Titel „Die Welt ist unsere Arche“**, und im Anschluss wollen wir bei Suppe, Brot und Aktivitäten für Kinder noch ein wenig beisammen sitzen – je nach Wetter entweder im Gemeindehaus oder im Garten!

Außerdem gibt es auch einige neue Projekte: am 30. August hatten wir den ersten regionalen Kindergottesdienst, organisiert von Markus Maaß aus der Kapernaumgemeinde, Angela

Bochum aus der Ostergemeinde, und mir! Leider war der Gottesdienst nicht so gut besucht, wie wir es uns erhofft hatten. Trotzdem hatten die Teilnehmenden sehr viel Spaß, deswegen hoffen wir sehr darauf, dass bei dem nächsten regionalen Kindergottesdienst mehr Familien kommen – der findet **am 22. November um 11:00 Uhr im Gemeindesaal der Kapernaumkirche** statt.

Besser besucht ist dagegen die **Krabbelgruppe**, die jeden **Mittwoch von 9:30-10:30 Uhr im Gemeindesaal** stattfindet! Geleitet wird sie von mir und Brigitte, der Sozialarbeiterin aus der Kita, und ich freue mich wirklich sehr über diese schöne Zusammenarbeit!

Mit dem beginnenden Herbst geht es auch schnurstracks auf die Weihnachtszeit zu! Ich habe angefangen, unsere Kita-Stern Aktion auf dem Leopoldplatz zu planen. Und so langsam fangen wir auch an, theaterbegeisterte Kinder für das Krippenspiel zu suchen!

Ich wünsche allen einen schönen und erkältungsfreien Herbst,  
Rica Kaufel



# Aus der Kita

Ein neues Kita-Jahr hat begonnen und unsere Vorschulkinder aus der Schmetterlingsgruppe haben sich vor der Sommer-schließung aus der Kita verabschiedet und „fliegen“ jetzt in die Schule.

Neue „Schmetterlinge“ sind „geschlüpft“, sie sind jetzt die Großen und kommen aus den Elementargruppen der „Libellen“, „Bienen“ und „Hummeln“, ihre Plätze in den Elementargruppen übernehmen nun, wie jedes Jahr die größten „Flöhe- und Käferkinder“ aus der Krippe. Diese müssen nun das Treppen steigen üben, denn sie sind zukünftig im Elementarbereich in der 1.Etage unser Kita „zu Hause“.

Es ist nun also viel Bewegung im Haus und es werden die neuen Gruppenräume erforscht und neue Möglichkeiten ausprobiert, neue Spielpartner gefunden und neue Freundschaften geschlossen. Neues Spielmaterial wird jetzt ausprobiert und teilweise werden auch Ferien-und Urlaubserlebnisse miteinander geteilt und bei noch schönem spätsommerlichem Wetter auch viel in unserem Garten oder auch mal auf Spielplätzen in der Umgebung gespielt. Dabei üben wir gleichzeitig, wie wir uns im Straßenverkehr als Gruppe verhalten müssen.



Es werden auch einzelne Kinder komplett neu eingewöhnt und das braucht manchmal auch so seine Zeit. Es ist eine spannende Zeit in der Kita.

Doch da gibt es noch eins, das ist ganz neu in diesem Jahr, wie in vielen anderen Kitas auch, sind unsere Gruppen noch nicht voll belegt.

Unsere KITA hat noch freie Kitaplätze!

Wenn jemand also Bedarf hat und einen Kitaplatz sucht, bitte gerne bei uns in der Kita melden!

Nun freuen wir uns auf den Herbst, denn auch in dieser Jahreszeit wird wieder einiges los sein in der Kita Nazareth!

Bis zum Jahresende stehen noch das Martinsfest, unsere Nikolausfeier und unsere Kinder-Weihnachtsfeier an. Es wird sicherlich viel gebastelt und gebacken.

Wie schon gesagt: hier wird es nie langweilig, hier ist immer was los.

(Von Carsten aus der Hummelgruppe)



# Gottesdienste im Oktober und November 2026

|                                                |                                |       |                        |                                              |
|------------------------------------------------|--------------------------------|-------|------------------------|----------------------------------------------|
| <b>04.10.2026</b><br><b>18.So.n.Trinitatis</b> | Gemeindesaal                   | 11:00 | PfarrerIn Pfeiffer     | <b>Predigtgottesdienst</b>                   |
| <b>11.10.2026</b><br><b>19.So.n.Trinitatis</b> | Gemeindesaal                   | 11:00 | Oberin Heublein        | <b>Predigtgottesdienst</b>                   |
| <b>18.10.2026</b><br><b>20.So.n.Trinitatis</b> | Gemeindesaal                   | 11:00 | PfarrerIn Brock        | <b>Predigtgottesdienst<br/>mit Abendmahl</b> |
| <b>25.10.2026</b><br><b>21.So.n.Trinitatis</b> | Gemeindesaal                   | 11:00 | PfarrerIn Brock        | <b>Predigtgottesdienst</b>                   |
| <b>31.10.2026</b><br><b>Reformationstag</b>    | Kornelius<br>(Dubliner Str.29) | 18:00 | PfarrerIn Schattkowsky | <b>Regionalgottesdienst</b>                  |
| <b>01.11.2026</b><br><b>22.So.n.Trinitatis</b> | Gemeindesaal                   | 11:00 | Oberin Heublein        | <b>Predigtgottesdienst</b>                   |

|                                                     |                                  |       |                    |                                      |
|-----------------------------------------------------|----------------------------------|-------|--------------------|--------------------------------------|
|                                                     |                                  |       |                    |                                      |
| 8.11.2026<br>Drittletzter So.<br>des Kirchenjahres  | Gemeindesaal                     | 11:00 | PfarrerIn Brock    | Predigtgottesdienst<br>mit Abendmahl |
| 08.11.2026<br>Drittletzter So.<br>des Kirchenjahres | Gemeindesaal                     | 18:00 | Markus Steinmeyer  | Worship-Andacht                      |
| 15.11.2026<br>Vorletzter So.<br>des Kirchenjahres   | Gemeindesaal                     | 11:00 | PfarrerIn Pfeiffer | Predigtgottesdienst                  |
| 18.11.2026<br>Buß- und Bettag                       | Kapernaum<br>(Seestr. 35)        | 18:00 | Helmut Blanck      | Regionalgottesdienst                 |
| 22.11.2026<br>Ewigkeitssonntag                      | Gemeindesaal                     | 11:00 | PfarrerIn Brock    | Predigtgottesdienst                  |
| 22.11.2026<br>Ewigkeitssonntag                      | Dankes-<br>Nazareth-<br>Friedhof | 15:00 | PfarrerIn Brock    | Andacht                              |
| 29.11.2026<br>1.Advent                              | Gemeindesaal                     | 13:00 | PfarrerIn Brock    | Eröffnung Kirche                     |



## Kammerchor in Nazareth

Liebe Freundinnen und Freunde der Musik,  
zur feierlichen Neueröffnung der Nazareth-Kirche rufen wir ein besonderes Chorprojekt ins Leben und suchen begeisterte Sängerinnen und Sänger, die unsere Gemeinschaft zum Klingen bringen möchten.

Choraufführung wird am Sonntag, dem 29. November um 13:00 Uhr im Gottesdienst sein. Gemeinsam mit einem Orchesterensemble werden wir Meisterwerke der Kirchenmusik zum Besten geben: darunter die berührenden Sätze „Würdig ist das Lamm“ und das „Amen“ aus Händels „Messias“ sowie Auszüge aus Vivaldis glanzvollem „Gloria“. Ergänzt wird das Konzert durch wunderschöne koreanische Lieder und weitere klassische geistliche Musik.

Die Proben für den Projektchor finden montags ab 19. Oktober um 19:00 Uhr im Gemeindehaus der Nazareth-Kirche statt. Wir planen ein zusätzliches Probenwochenende (am Freitag, dem 06.11. abends und am Samstag 07.11. nachmittags und abends)

Bringen Sie Ihre Leidenschaft für die Musik ein und lassen Sie uns dieses Fest gemeinsam unvergesslich machen. Wir freuen wir uns auf Ihre Anmeldung und Ihr Mitwirken!

Herzlichst,

Ihr Kirchenmusiker Hyeong-Gyoo Park



# Theatergruppe

## Einladung zur Theatergruppe - Fantasie, Spiel & Gemeinschaft!

Jeden Freitag wird der Gemeindesaal zur Bühne: Unter professioneller Anleitung von Pia Herenz wird hier im geschütztem Ambiente gespielt, improvisiert und der Fantasie und Kreativität der Weg geebnet. Die Proben schulen die Aufmerksamkeit sowie das Verständnis für zwischenmenschliche und innere Vorgänge und sorgen für einen Ausgleich zum Alltag. Es sind keine Vorkenntnisse nötig!



*Eindrücke vom Projekt „Der Sturm“, 2025*

Ein Kennenlernen ist jederzeit möglich!

Wir treffen uns freitags von **17:00 – 19:00 Uhr**  
im Kirchengemeindesaal Nazarethkirchstraße 50.

Meld dich einfach an und komm vorbei!

» Verbindliche Anmeldung bei Pia (per „Du“) unter  
[pia.herez@web.de](mailto:pia.herez@web.de)

» Kosten: 39,- € pro Monat (Kennenlern-Probe kostenlos)



# Erwachsenenarbeit

**Freitagskreis, immer freitags 14:00-15:30 Uhr**

Offene Nachmittage mit Kaffee und Kuchen, dazu ein abwechslungsreiches Programm – jede:r ist willkommen!

02.10. Thema Wasser

09.10. Thema Tomate

16.10. Thema Wein

23.10. Ein Nachmittag mit Erika Gutsche

30.10. Thema Apfel

06.11. Sprache verbindet

13.11. St. Martin und andere Legenden

20.11. Spielenachmittag

27.11. Adventskränze und Gestecke basteln mit  
Andrea Delitz als Gast

## Bastelgruppe

Wir treffen uns 1x monatlich montags ab 15 Uhr - 17 Uhr im Gemeindesaal. Die Gestaltungsarten und Termine legen wir gemeinsam für die nächsten Treffen fest - es kann aber auch jede\*r das Material mitbringen, was sie/er gerne basteln möchte.

Wir freuen uns, gemeinsam kreative Dinge zu gestalten und laden Sie herzlich dazu ein!

Wir treffen uns am 12. Oktober wieder.

Am 27. November ab 14 Uhr nehmen wir am Adventsbasteln mit dem Freitagskreis und Frau Delitz teil.

Im Dezember findet die Bastelgruppe nicht statt!

Monika Hohmann

Anmeldung und Information bei Markus Steinmeyer,  
(030) 70715183

## **Unser Besuchskreis braucht Verstärkung!**

Du suchst nach einer engagierten Tätigkeit, die du zeitlich selbstständig planen kannst?

Dann komm zu unserem Besuchskreis: Wir besuchen Geburtstagskinder unserer Gemeinde, überreichen ein kleines Geschenk und eine Einladung zum Geburtstagskaffee.

Ihr werdet begleitet, es gibt Austauschtreffen und du wirst zu einem schönen Essen eingeladen.

Rückfragen an: Markus Steinmeyer, Tel.: 70715183

**Bericht vom Freitagskreis am 24.07.2026**

Am 24. Juli waren wir eingeladen, im Rahmen des wöchentlich stattfindenden Seniorencafés in Ihrer Gemeinde, einen informativen und interaktiven Nachmittag rund um das Thema „Katastrophenvorsorge und Nachbarschaftshilfe“ stattfinden zu lassen.

Nach einem ernsten, aber wichtigen Vortrag zu den Grundlagen, sorgte ein abgewandeltes DRK-Hitze-Bingo für eine willkommene Auflockerung. Trotz des ernsten Themas, brachte das Spiel Bewegung und gute Laune in die Runde.

Besonderes Interesse weckte die praktische Vorstellung eines Notfallrucksacks. Die Gruppe konnte sich die empfohlenen Inhalte genau anschauen und über eine sinnvolle Ausstattung für den Ernstfall informieren. Viele Fragen und eine lebhafte Diskussion zeugten vom Interesse der Teilnehmenden.

Unser Dank gilt Ihrer Gemeinde für die Einladung und die Gastfreundschaft mit Kaffee und Kuchen.

Juliane vom DRK-Team



Kostenlos

Café +

60+

Ab dem 7.  
Mai 2026!

Ihr  
Stammtisch

Wollen Sie neue Leute kennenlernen?  
Kommen Sie zu uns ins Café +.

**Wann: jeden Donnerstag 10-11 Uhr**

Wir sprechen über alles was Sie interessiert  
(Freundschaft, Reisen, Freizeit, etc.)

Es gibt auch immer Infos über Angebote in  
ihrem Kiez und einen Kaffee.



Wo: Café JO|JO, Nazarethkirchstraße 44,  
13347 Berlin, Wedding

**Sie haben Fragen?**

Melden Sie sich bei: [asd@ba-mitte.berlin.de](mailto:asd@ba-mitte.berlin.de)

oder telefonisch? (030) 9018 42516  
(030) 9018 42467  
(030) 9018 42421

350 m von U-Leopoldplatz (5 Min.)  
650 m von U-Nauener Platz (8 Min.)  
750 m von U-Seestraße (10 Min.)

**BUS** 120, 142, 147, 221, 247, 327



## Lydia und ihr Haus - Die Taufe und ihre Aura

*Lukas schreibt in der Apostelgeschichte Kapitel 16:*

*Wir – das sind Paulus und seine Begleiter - blieben aber in dieser Stadt (Philippi) etliche Tage.*

*Am Tage des Sabbats gingen wir hinaus vor die Stadt an das Wasser, wo wir dachten, dass man pflegte zu beten, und setzten uns und redeten zu den Frauen, die da zusammenkamen.*

*Und eine gottesfürchtige Frau mit Namen Lydia, eine Purpurkrämerin aus der Stadt Thyatira, hörte zu; dieser tat der Herr das Herz auf, dass sie darauf acht hatte, was von Paulus geredet ward.*

*Als sie aber mit ihrem Hause getauft ward, bat sie uns und sprach: Wenn ihr mich achtet, dass ich gläubig bin an den Herrn, so kommt in mein Haus und bleibet allda. Und sie nötigte uns.*

Lydia – die Frau aus Philippi in Mazedonien, der ersten Station des Paulus und seiner Leute jenseits von Kleinasien – ist die erste Christin in Europa. Ein Traum hatte die Apostel veranlasst überzusetzen. Ihr erster Gang führte sie zur jüdischen Gebetsstätte der Frauen, zu denen Lydia gehörte.

Sie selbst war zwar keine Jüdin, war aber am Judentum interessiert und informiert über die Heilige Schrift. Lydia – als Unternehmerin wirtschaftlich unabhängig und finanzstark, war offensichtlich auch gesellschaftlich geachtet. Eine Frau, – die zur Christin wird und sich „mit ihrem ganzen Haus“ taufen ließ, das kennen wir sonst nur von Männern. Lydia ist eine andere, eine Gastfreie, die ganz selbstverständlich die drei Männer Paulus, Silas und Timotheus in ihr Haus einlädt und zu der sie nach

ihrem Gefängnisaufenthalt zurückkehren.

Mit Lydia beginnt die Ausbreitung des Evangeliums im Westen. Und es muss Lydia gewesen sein,

für die Paulus später im Brief an die Gemeinde in Philippi so überschwängliche Worte der Freude und der Dankbarkeit findet. „Ich danke meinem Gott, so oft ich euer gedenke – was ich allezeit tue in allen meinen Gebeten für euch alle, und ich tue das Gebet mit Freuden – für eure Gemeinschaft am Evangelium vom ersten Tage bis heute (Philipper 1). Dank und Freude über Lydia und ihr gastfreies Haus, das ihnen seine Türen öffnete.

Von Lydia inspiriert: Dank und Freude bei Studentinnen und Pfarrerinnen über die Spontaneität solcher Gemeinschaft zwischen Männern und Frauen in der ersten christlichen Gemeinde in Europa. Hier ist eine Melodie aufgekommen in der Gemeinschaft eines „Hauses“, deren Klang bis in unsere Zeit zu hören ist. Paulus, der drei Sprachen sprechen konnte und in seiner Zeit sprechen musste, Hebräisch als Jude, Griechisch als die Sprache der Kultur und Latein als die Amtssprache im Römischen Reich, verstand es, Brücken zu bauen über die Grenzen von Ländern und Kulturen und – Religionen hinweg. Und hier in dieser Erzählung ist zu betonen – auch über die Grenze zwischen Mann und Frau. Wo sich die Gnadensprache Jesu Christi Bahn bricht, die Taufe angenommen wird, die Menschen im Geist und im Gebet verbunden sind, da werden Gräben nicht übersprungen, auch nicht einfach überwunden. Da entsteht etwas Neues.

Denn wer hat eigentlich das Heft in der Hand, wenn es darum geht, in einer Gemeinschaft miteinander zu leben, sei es in der Familie oder in der Gemeinde? Kann das wirklich ein Einziger sein oder stimmen sich die Menschen nicht vielmehr aufeinander ein?

Es ist eine alte Erfahrung: Spannungen sind wie das Salz in der Suppe. Doch was geschieht, wenn die Suppe versalzen ist und sie keinem mehr schmeckt? Wenn das Wort vergiftet ist und keiner den anderen mehr versteht?

Nun – Lydia war nicht nur eine kluge und interessierte Frau, Lydia war brennend im Geist, sie litt unter dem Vielerlei von geistigen Kräften und Möglichkeiten ihrer Zeit. Darum hatte sie sich als Heidin der jüdischen Tradition angeschlossen, die den EINEN verkündet, der der Vater aller ist. In der Botschaft des Paulus erkannte sie ihn wieder. Und das Gebet des Herrn zu lernen, wird ihr nicht schwergefallen sein. Auch übersetzt in alle Sprachen, wie es in aller Welt gebetet wird, bleibt es das Gebet des Herrn, das *eine* „Vaterunser“, das uns alle miteinander verbindet. Wer von uns kennt seine Worte nicht und spricht sie nicht täglich?

### *Beate Barwich*

Beate Barwich ist Religionspädagogin und Theologin. Sie widmet sich mit viel Liebe und Freude der Erinnerungskultur, dem christlich-jüdischen Dialog und den Themen unserer Zeit.

Ihre Beiträge in unserem Gemeindebrief sind Gastbeiträge. Gemeindlich gehört sie zur St. Thomas-Gemeinde.

## **Martin von Tours – und ein Mantel, der mehr kann, als tausend Worte**

**November.** Der Monat, in dem die Bäume ihre Blätter abwerfen, der Himmel zuverlässig auf „grau“ schaltet und man morgens ernsthaft überlegt, ob man wirklich aufstehen muss. Und genau in diese eher ungemütliche Jahreszeit gehört ein Mann, der bis heute für Wärme, Teilen und ein erstaunlich gutes Gespür für den richtigen Moment bekannt ist: **Martin von Tours.**

Martin hat es geschafft, dass an seinem Gedenktag Pferde durch Ortschaften traben, Kinder mit Laternen durch die Dunkelheit ziehen, und Erwachsene -auch wenn sie mit Heiligen so gar nichts am Hut haben - plötzlich freiwillig brav nebenherlaufen und fleißig Martinslieder singen. Und freiwillig hören sie sich etwas an, sprechen über diesen Mann, der vor rund 1.700 Jahren gelebt hat.

### **Aber -wer war dieser Martin eigentlich?**

Martin wurde um **316/317 in Savaria**, dem heutigen **Szombathely in Ungarn**, geboren. Sein Vater war römischer Offizier, und deshalb war für Martin zunächst eine militärische Laufbahn vorgesehen.

Mit etwa 15 Jahren trat Martin in die römische Armee ein. Das klingt zunächst nicht nach dem klassischen Lebenslauf eines späteren Bischofs.

Doch Martin interessierte sich zunehmend für den christlichen Glauben.

Das meiste, was über diesen Mann überliefert ist, erfahren wir aus der Feder eines gewissen **Sulpicius Severus**. Er kannte Martin offenbar persönlich und hatte Kontakt zu Menschen aus dessen Umfeld. Um **396/397** schrieb er eine *Vita Sancti Martini* („Das Leben des heiligen Martin“). Sie entstand also noch zu Martins Lebzeiten bzw. kurz nach seinem Tod und ist unsere wichtigste zusammenhängende Quelle, historisch besonders wertvoll.

**Aber:** Sulpicius war ein überzeugter Bewunderer Martins und schrieb ausdrücklich eine Heiligenbiografie. Wunder, Visionen, Dämonen und andere außergewöhnliche Ereignisse spielen deshalb eine große Rolle. Auch sind **Martins Briefe** teilweise überliefert. Sie sind zwar keine Biografie, geben aber Einblick in seine eigene Zeit und seine Tätigkeit.

Die populärste Geschichte, die uns von Martin überliefert ist, ist die der Mantelteilung: Als Soldat begegnete Martin in **Amiens** einem frierenden Bettler. Martin hatte nicht viel dabei – jedenfalls nichts, was sich schnell und unkompliziert hätte verschenken lassen. Im Übrigen nicht einmal ein Pferd- davon erzählt sein Biograf nichts. Also zog er sein Schwert und teilte seinen Mantel. Die Hälfte gab er dem frierenden Mann.

Damit ist Martin zu einem **Vorbild an praktischer Nächstenliebe** geworden, Niemand muss das perfekte Hilfsprogramm in der Tasche haben, erst Arbeitsgruppen bilden, um tätig zu werden. Manchmal reichen einfach nur Empathie und Fantasie: Dem Bedürftigen das geben, was man unmittelbar geben kann oder tun kann.

In der folgenden Nacht erschien Martin Christus im Traum, bekleidet mit eben diesem Mantelstück. Zu den ihn umgebenden Engeln sagte Christus: *Martinus, der noch nicht getauft ist, hat mich mit diesem Mantel bekleidet.*

In diesem Traum sah der junge Offizier eine Aufforderung, seinen Militärdienst aufzugeben, um in den Dienst Gottes zu treten. Nach mehrjähriger Vorbereitungszeit, ließ sich Martin in Amiens taufen. Mit dem Austritt aus der Armee wartete er allerdings noch 2 Jahre, da sein Hauptmann und Freund ihn darum gebeten hatte.

Nach seiner Entlassung begab Martin sich nach Poitiers, um Schüler des dortigen Bischofs Hilarius zu werden und die Priesterweihe anzustreben.

**Aber dann kam die Kirche....**Und die war damals schon keine Randbewegung mehr, sondern etablierte sich mehr und mehr. Und von Anfang an gehörten leider auch Streitigkeiten zu ihr.

Damals stritt die Kirche heftig darüber, wie Jesus Christus zu Gott dem Vater steht. Hilarius verteidigte die volle Göttlichkeit Christi und geriet deshalb mit Kaiser Constantius II. aneinander. Er musste ins Exil – und **Martin geriet mitten hin-**

## ein in diesen Kirchenstreit.

Martin zog sich nun immer stärker in ein **asketisches, zurückgezogenes Leben** zurück. Nahe **Poitiers**, entstand eine Gemeinschaft von Männern, die mit ihm zusammenleben und beten wollten – eine der frühen klösterlichen Gemeinschaften Galliens.

Doch dann kam das, was fromme Menschen offenbar besonders schwer verhindern können: Andere Menschen fanden Martin interessant.

Und so wurde Martin **371 zum Bischof von Tours** gewählt – nicht ganz willentlich.... Der Legende nach wollte er die Wahl vermeiden und versteckte sich sogar in einem Gänsestall. Die Gänse waren allerdings keine guten Komplizen und verrieten ihn durch ihr lautes Geschnatter. Etwas, was sie leidvoll bis heute als ‚Martinsgänse‘ büßen müssen...

Bis zu seinem Tod blieb Martin Bischof – wollte aber nicht unbedingt wie ein Bischof wirken. Er blieb seinem einfachen Lebensstil treu, gründete weitere Klöster, kümmerte sich um Arme, Benachteiligte und Kranke und reiste durch seine Diözese. Und: Er engagierte sich auch in Konflikten. Er setzte sich beispielsweise gegen die Hinrichtung von Menschen wegen religiöser Abweichungen ein.

Die Welt des Martin war keineswegs eine idyllische Mittelaltergeschichte mit Laternen und Kinderpunsch. Sie war kompliziert. Und Martin war mittendrin und versuchte gegen alle Widerstände, die christliche Nächstenliebe hochzuhalten – vielleicht wie eine Laterne in viel Finsternis....

Martin starb am **8. November 397** in **Candes** - im heutigen Frankreich.

Sein Leichnam wurde nach Tours gebracht und dort am **11. November 397** beigesetzt.

Daher wurde der **11. November zu seinem Gedenktag**.

Martin gehört damit zu den frühesten Heiligen der westlichen Kirche, deren Verehrung sich über Jahrhunderte hinweg enorm verbreitete.

Heute ist der 11. November besonders in Deutschland, Österreich, der Schweiz und anderen europäischen Ländern mit unterschiedlichen Bräuchen verbunden.

Vor allem mit Martinsumzügen- mit LATERNEN!!!

Und die sind alles andere, **als nur schicke Deko**. Sie erinnern an diesen Mann, der vielen Menschen das Leben heller gemacht hat und der dabei immer das Licht Christi hochgehalten hat.

Etwas, das wir auch immer wieder versuchen sollten- nicht nur im November.

Judith Brock



# Freud und Leid

---

## Geburtstagscafé

Zur Erinnerung an die „Geburtstagskinder“, die eine entsprechende Einladung erhalten haben:

Unser nächstes Geburtstagscafé findet

**am Mittwoch, den 18. November 2026 um 15 Uhr**

im Gemeindesaal, Nazarethkirchstraße 50 (gelber Altbau, Hochparterre) statt.



# Ehrenamt

Sie haben Lust, sich ehrenamtlich in unserer Gemeinde zu engagieren und uns bei unserer Arbeit zu unterstützen?

Dann schreiben Sie einfach an:

[gemeindebuero@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de](mailto:gemeindebuero@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de)

oder schauen Sie einfach bei einem unserer ständigen Kreise rein oder kommen Sie zu einem unserer Gottesdienste und Konzerte.

Wir freuen uns auf Sie!



# Regelmäßige Angebote

## Kammerchor

Mo 19:00-21:00 Uhr

Gemeindehaus

Herr Park

## Jugendgruppe

Mi 17:00-19:30 Uhr

Gemeindehaus

Frau Kaufel

(14.10. / 04.11. / 18.11.)

## Freitagskreis

Fr 14:00-15:30 Uhr

Gemeindehaus

Herr Steinmeyer

oder Pfarrerin Brock

## Veranstaltungen:

Für alle Veranstaltungsanfragen in unserer Gemeinde richten Sie die Anfragen bitte an folgende Mailanschrift:

[veranstaltungen@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de](mailto:veranstaltungen@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de)

## Spenden:

Gern können Sie die Arbeit unserer Gemeinde auch finanziell unterstützen.

**Empfänger:** Ev. Kirchenkreisverband Berlin Mitte-Nord

**IBAN:** DE23 1005 0000 4955 1925 51

**Kreditinstitut:** Berliner Sparkasse

**BIC:** BELADEBEXXX

Eine Spendenbescheinigung erhalten Sie im Gemeindebüro.

# Ansprechpartner und Adressen

## Gemeindebüro Nazareth

Küsterei: **Silke Krüger und Obadja Lehmann**

Nazarethkirchstraße 50, Ausgang 1, 13347 Berlin

**Di.: 17:00 - 19:00 Uhr / Do.: 09:00 - 12:00 Uhr**

Tel: 030 / 45606801 / Fax: 030 / 45606802

gemeindebuero@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

## Pfarrerin

**Judith Brock**

Mobil: 0176 / 458 91 572

j.brock@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

**Montag 18:00 - 19:00 Uhr**

## Friedhof

Dankes-Nazareth- Kirchhof

**Roland Kopka**

Blankestrasse 12, 13403 Berlin

Tel: 030 / 49 65 848 - Fax: 030 / 49 87 06 48

E-Mail: dankes-nazareth.friedhof@gmx.de

## Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

**Rica Kaufel**

Tel: 0176 / 720 76 788

rica.kaufel@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

## Kirchenmusiker

**Dr. Hyeong-Gyoo Park**

kirchenmusik@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

## Erwachsenenarbeit

**Markus Steinmeyer**

Tel: 030/70715183

erwachsenenarbeit@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

## Kindertagesstättenleiterin

**Gabriele Krause**

Tel: 030/4566291

nazareth-kita@evkvbm.de

## Haus- & Kirchwart

**Peter Mikolay**

gemeindebuero@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de